

Unser Ausgangston

Wie ihr auf Seite 6 schon sehen konntet, nennt man die 10 Kanäle der Mundharmonika „Kanzellen“. Das ist lateinisch und bedeutet eigentlich Schranke; man wollte damit ausdrücken, dass die Töne von einander getrennt sind.

In jeder Kanzelle sind ein Blasen- und ein Ziehton. Damit man einen gewünschten Ton leichter findet, hat jede Kanzelle eine Nummer. Zum Aufschreiben werden der Ton und ihr Spiel (ein Pfeil nach oben oder unten) durch diese Nummer und einen Pfeil dargestellt.

Ein Pfeil nach oben ↑ bedeutet „Blasen“ (Ausatmen)
Ein Pfeil nach unten ↓ bedeutet „Ziehen“ (Einatmen)

Die wichtigste Orientierung am Anfang ist der Ton 4↑ (man sagt „vier Blasen“). Dieser Ton ist unser

Ausgangston für alle Melodien. Wir kehren immer wieder zum Ton 4 zurück. Sein Name ist C.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			C						

Um den richtigen Ton zu finden, könnt ihr mit beiden Zeigefingern die Nachbarkanzellen abdecken.



Blas in die offengelassene Kanzelle und prägt euch die Tonhöhe ein. Probiert anschließend, diesen Ton ohne Hilfe der Zeigefinger zu treffen.

Eine andere Methode, mit der man den Ton 4↑ finden kann: Spielt den Blaston 1↑, verschiebt dann das Instrument nach links und spielt dabei einen Ton nach dem anderen bis zum gewünschten Ton 4.

Melodien spielen

Mithilfe der Nummern und Pfeile können wir Melodien aufschreiben, ohne Noten zu verwenden. Eine tolle Sache!



Track 2

Alle meine Entchen (langsam)

Al-	le	mei-	ne	Ent-	chen
4↑	4↓	5↑	5↓	6↑	6↑
schwim-	men	auf	dem	See,	
6↓	6↓	6↓	6↓	6↑	
schwim-	men	auf	dem		
6↓	6↓	6↓			
Köpf-	chen	in	der	Wass-	sef,
5↓	5↓	5↓	5↓	5↑	5↑
Schwänz-	chen	in	der	Wass-	sef,
6↑	6↑	6↑	6↑	4↑	

© 2010 Schott Music GmbH & Co.

Spieltechnik: Töne wiederholen

Wenn mehrmals nacheinander ein gleiches Tonzeichen gespielt wird, muss man nicht jedes Mal neu blasen oder ziehen. Man kann den Luftstrom ein wenig aufrechterhalten und die Töne durch die Silbe „da“ trennen. Diese Silben sind nicht notwendig, sondern nur mit der Zunge geformt. Mit dieser Methode klingt die Melodie glatter und flüssiger.

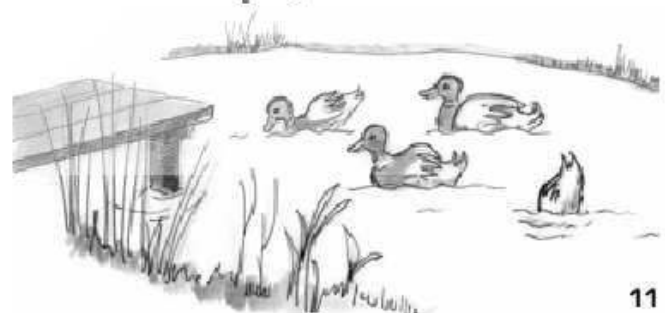
Die grafische Darstellung einer Melodie für ein bestimmtes Instrument nennt man „Tabulatur“. Dieses lateinische Wort bedeutet „Tafel“. Schon im Mittelalter hat man Tabulaturen für verschiedene Instrumente geschrieben. Die Tabulatur ist eine Sprache, mit der man sich damals international verständigt hat, war eben Latein.

Lernschritt 1: Langsamkeit

Die Melodie soll zunächst einzeln, und zwar zuerst ganz langsam, gespielt werden. Spielt erst schneller, wenn ein ganzer Satz ohne Unterbrechung klappt.

Alle meine Entchen (normales Tempo)

Herzlichen Glückwunsch zu eurer ersten Melodie!





Track 4

Bruder Jakob (langsam)

Volkslied aus Frankreich

Bru- 4↑	der 4↓	Ja- 5↑	kob, 4↑	Brü- 4↑	der 4↓	schläfst 5↑	du 5↓	noch? 6↑	Schläfst 5↑	du 5↓	noch? 6↑	Hörst du 6↑	nicht die 6↑ 5↓	Glo- 5↑	cken? 4↑	Hörst du 6↑	nicht die 6↑ 5↓	Glo- 5↑	cken? 4↑	Ding, 4↑	dong, 3↑	dong! 4↑	Ding, 4↑	dong, 3↑	dong! 4↑
------------	-----------	-----------	------------	------------	-----------	----------------	----------	-------------	----------------	----------	-------------	----------------	--------------------	------------	-------------	----------------	--------------------	------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

© 2010 Schott Music GmbH & Co. KG, München

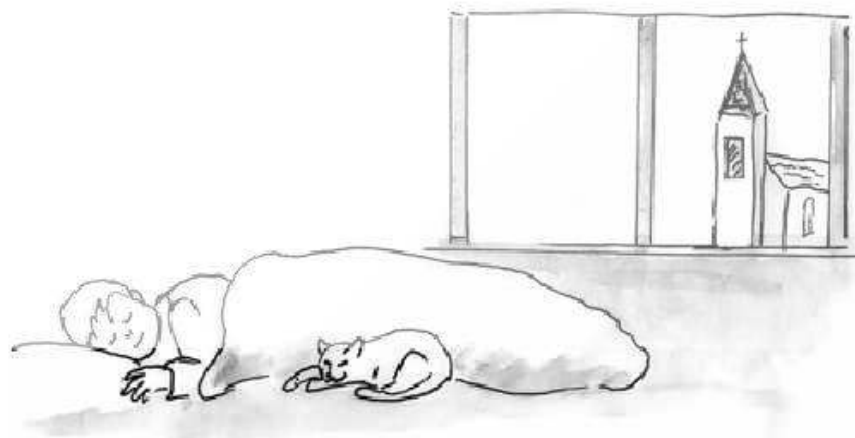
Spieltechnik: Das Instrument ver-schieben

Beim Wechseln zwischen verschiedenen Klängen sollte das Gewicht der Kopf bewegt werden, sondern nur das Instrument – wie ein Schieber. Die rechte Handharmonika muss mit der linken Hand und üben mit der anderen einen leichten Gegenruck. Eine gute Weise könnte es sein, die Harp locker zwischen den Lippen hin- und her zu schieben, während der Kopf beweglich bleibt.

Lerntipp: Genauigkeit

Hört sich die Aufnahmen genau an, auch mehrmals, um Feinheiten zu erfassen.

Bruder Jakob (normales Tempo)



Atmen

Damit ihr beim Spielen nicht außer Atem kommt, gibt es einen einfachen Tipp: So, wie wir beim Sprechen nach jedem Satz eine kleine Pause lassen, machen wir es auch in der Musik. Statt „Satz“ sagt man in der Musik **Phrase**.

Achtet also in einer Melodie einfach darauf, welche Töne zusammengehören und macht danach eine kleine Pause. Wenn ihr beim Spielen mit dem Fuß

tippt, dann bleibt der flüssige Ausdruck der Melodie erhalten – trotz der Pausen.

Falls ihr bei einem langen Ziehtönen noch ein bisschen zusätzlich Luft braucht, könnt ihr auch „bleiben“ durch die Nase ein. Und wenn ihr nicht nur bei langen Blästönen ganz bewusst durch die Nase ausatmet.

Probiert es!



Winter, ade

Text: Heinrich Heine, von Fallersleben
Musik: Volksweise

Win- 5↑	ter, 5↑	a- 4↓	de! 4↑	Schei- 5↑	den 4↓	tut 4↑	weh. 4↑				
A- 5↑	ber 5↓	dein 6↑	Schei- 6↑	den 5↑	macht, 5↓	dass 5↑	mir 5↓	das 5↓	Her- 5↑	ze 4↓	lacht! 5↑
Win- 5↑	ter, 5↑	a- 5↓	de! 6↑	Schei- 5↑	den 5↑	tut 4↓	weh. 4↑				

© 2010 ... Music ...

Vielleicht habt ihr schon bemerkt, dass es bei der Verbindung von Tönen durch das Instrument leichter ist, wenn man durch das Instrument atmet, klingen die Töne dann besser zusammen. Man spricht zwar von Blas- und Ziehtönen, aber wenn man durch das Instrument atmet, klingen die Töne zusammenhängender.

Spieltechniken: Tonverbindungen
 ... verbinden sich fließend. Dieses gebundene Spiel heißt „legato“.

Akkorde für Gitarre Drei-Viertel-Takt

C	G	C	C	G	C
Win- ter,	a- de!	Schei- den	tut	weh.	
C	G	G	C		
A- ber	dein	Schei- den	macht,	dass	mir
				das	Her- ze
					lacht!
C	G	C	C	G	C
Win- ter,	a- de!	Schei- den	tut	weh.	

Auswendig spielen

Musik klingt schöner, wenn wir sie – wenigstens teilweise – auswendig spielen. Dann konzentrieren wir uns nämlich mehr auf den Klang und den Rhythmus.

Die Tabulaturen bleiben immer noch sehr nützlich, aber lediglich als Gedächtnisstütze.

Ich werde manchmal gefragt: „Kann man längere Stücke auswendig lernen? Wo lassen sich Du zehrende Zieh- und Blästöne in der richtigen Reihenfolge im Gedächtnis halten? Gibt es da einen Trick?“

Lerntipp 3: Einteilung in Portionen

Für das Auswendiglernen gilt das Gleiche wie für das Lernen allgemein: Man teilt den Stoff in kleine Portionen einteilen.

Jeden Abschnitt so lange üben, bis er flüssig läuft – also bis man sich ein wenig entspannt. Erst dann den nächsten drannehmen. Schritt für Schritt.

Eine weitere Hilfestellung ergibt sich, wenn wir uns klarmachen, dass sich das Gehirn sovolle Strukturen besser merken kann als ungeordnetes Material.

Um eine Melodie oder ein Solo zu lernen, ist es also auch nützlich, seine Struktur zu kennen. Wie geht das?

Eine Melodie hat viele Ähnlichkeiten mit einer guten Rede. Der Musiker erzählt eine Geschichte mit

einzelnen Sätzen, die eine Geschichte. Statt gesprochenen Worten werden in der Musik kurze Melodieabschnitte verwendet, sogenannte **Phrasen**. Sie sind oft lang und entspannt, oft schwungvoll und rasant, aber sie haben immer einen Bezug zu dem, was davor oder danach gespielt wird:

Hauptthemen kleinerer Rhythmusabschnitte. Zwei Haupttöne werden vorgestellt, die gut miteinander harmonisieren und dadurch eine unbeschwerte Stimmung erzeugen ...

Der Rhythmus und die Anzahl der Töne werden beibehalten; aber die Melodie macht eine Wanderung nach unten ...

Jetzt werden vier kurze Töne gespielt; sie bewegen sich flott nach oben und machen uns neugierig: Wo geht's denn hin?

... Welt hi-nein.
Aha, ein erster Höhepunkt; der gleiche Rhythmus wie am Anfang, aber es wird nur dieser hohe Ton wiederholt – die Spannung bleibt also erhalten. Man fragt sich: Wie wird's wohl weitergehen?